

Auf geht's in die Hundeschule



© Mikkel Bigandt – stockadobe.com

Ausgabe 2/2016:

Editorial/Aktuelles	S. 2	Stadtwerke aktuell: Freibadsanierung	S. 7	Freizeittipp: Arena Geisingen	S. 12
Aktuelles, Gewinnspiel	S. 3	Schramberger auswärts: Sabine Kieninger	S. 8	Stadtwerke aktuell: Hallenbad „badschnass“	S. 13
Reportage: Hundeschule Dog for Fun	S. 4	Stadtwerke aktuell: Energiespartipp	S. 10	Kinderseite	S. 14
Stadtwerke aktuell: Heizungs- modernisierung / Förderung	S. 6	Stadtwerke aktuell: Medikamente in der Toilette	S. 11	Historisches: Schramberger Rathausbau	S. 15



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

haben Sie auch schon einmal unser neues Hallenbad in Sulgen besucht? Das „badschnass“ ist seit der Eröffnung im vergangenen Sommer ein echter Renner, was uns natürlich sehr freut. Die Gästezahlen liegen deutlich über unseren Erwartungen. Mittlerweile haben wir die Marke von 80.000 bereits erreicht und rechnen jetzt mit etwa 110.000 Besuchern im Jahr. Dies bedeutet eine Vervielfachung gegenüber früher. Die Begeisterung für das „badschnass“ zeigt, dass die Entscheidung für diese Investition richtig war und wir auch das passende planerische Konzept gefunden haben. Dass am Ende sogar die Baukosten niedriger ausgefallen sind als prognostiziert, rundet das erfreuliche Gesamtbild ab.

Jetzt steht die nächste größere Investition im Bäderbereich an. Wir wollen das herrlich gelegene Freibad in Tennenbronn modernisieren. Der Gemeinderat hat einen Kostenrahmen von 3,4 Millionen Euro vorgegeben

und macht keine konzeptionellen Vorgaben, sondern will den Planern bei der Gestaltung freie Hand lassen. Davon erhoffen wir uns interessante Vorschläge und eine Steigerung der Attraktivität der Anlage im Affentäle.

Modernisieren ist übrigens ein gutes Stichwort: Wenn Sie Ihre alte Heizungsanlage auf den neuesten Stand bringen möchten, dann sollten Sie dazu die Sommermonate nutzen. Durch den Einbau eines effizienten Gas-Brennwertgerätes in Verbindung beispielsweise mit einer Solaranlage zur Warmwasserbereitung können Sie Ihre Energiekosten dauerhaft senken. Informieren Sie sich rechtzeitig über eine mögliche staatliche Förderung Ihrer Maßnahme. Auch wir unterstützen den Wechsel zu Erdgas und bieten unseren Kunden attraktive Konditionen – interessante Informationen dazu finden Sie in diesem Magazin.

Darüber hinaus haben wir für Sie in dieser Ausgabe wieder unterhaltsame und hintergründige Themen aufbereitet. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen des neuen „stadtwerkers“.

Ihr

Peter Kälble
Geschäftsführer

News •

Stadtwerke spenden 2000 Euro an „Netzwerk Willkommen“

Das „Netzwerk Willkommen Schramberg – Lauterbach“ leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration von Flüchtlingen in der Raumschaft. Für diese Arbeit sind die ehrenamtlichen Helfer auf finanzielle Unterstützung angewiesen – aus diesem Grund haben die Stadtwerke Schramberg jetzt 2000 Euro an das „Netzwerk“ gespendet. Geschäftsführer Peter Kälble: „Als regionales Versorgungsunternehmen fördern wir immer wieder bürgerschaftliches Engagement. Angesichts der aktuellen Entwicklungen ist die Integration von Menschen, die auf der Flucht vor Krieg und Unterdrückung zu uns kommen, eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe“. Das „Netzwerk Willkommen“ finanziert beispielsweise Deutschkurse in Schramberg und Lauterbach, die von professionellen Lehrkräften angeboten werden, und hilft bei der Wohnungssuche, bei Kontakten mit Behörden, bei der Arbeitssuche sowie im Alltag. Zudem werden Patenschaften vermittelt, um Flüchtlingen den Einstieg in ein neues Leben zu erleichtern. Unser Bild zeigt Stadtwerke-Geschäftsführer Peter Kälble bei der Spendenübergabe an Dorothee Goltz vom „Netzwerk Willkommen“.



Stadtwerkeleiter Peter Kälble übergibt den Spendenscheck an Dorothee Goltz.

Zum vierten Mal in Folge TOP-Lokalversorger

Die Stadtwerke Schramberg haben ihr gutes Preis-Leistungsverhältnis gehalten und wurden auch in diesem Jahr wieder als „TOP Lokalversorger 2016“ ausgezeichnet. Bereits zum neunten Mal hat das unabhängige Energieverbraucherportal den bundesweiten Wettbewerb „TOP-Lokalversorger“ ausgeschrieben – und die Stadtwerke Schramberg konnten erneut überzeugen und zum vierten Mal in Folge das Siegel „TOP-Lokalversorger 2016“ in den beiden Sparten Strom und Erdgas erhalten. „Dass wir wiederum den Titel gewonnen haben, ist eine

News · News · News



Das Stadtwerke-Team freut sich über die Auszeichnung „Top Lokalversorger 2016“.

Bestätigung unserer kundenfreundlichen Preise und Dienstleistungen, unserer Servicequalität und unserer auf Umwelt- und Ressourcenschutz ausgerichteten Geschäftspolitik“, unterstreicht Geschäftsführer Peter Käble.

Das wesentliche Kriterium bei der Vergabe des Siegels durch das Energieverbraucherportal war die Preisgestaltung im Verhältnis zu den angebotenen Leistungen. Hier haben die Stadtwerke bei den Produkten für Strom und Erdgas wieder hervorragend abgeschnitten. „Das TOP-Lokalversorger-Siegel gibt unseren Kunden die Sicherheit, dass sie ausgezeichnet versorgt werden und das Preis-Leistungsverhältnis bei unseren Produkten stimmt“, so Peter Käble.

Broschüren mit Tipps zum Energiesparen

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, die Energiekosten durch effiziente Geräte oder einen sparsamen Verbrauch zu senken. Bei den Stadtwerken erhalten interessierte Kunden jetzt neue Broschüren mit vielen nützlichen Tipps und Informationen rund um dieses Thema. Dabei geht es beispielsweise um effiziente Elektronik, um Energiesparen im Haushalt, um gesunde Luft im Gebäude und Tipps zum richtigen Lüften während der kalten Jahreszeit, Lampen und Licht oder auch um die Wärmedämmung. Die kostenlosen Broschüren liegen im Foyer des Stadtwerke-Verwaltungsgebäudes auf dem Lienberg aus und können gerne mitgenommen werden.

Vorträge über Förderung und gesetzliche Anforderungen

Umfassende Einblicke, welche Fördergelder private Hauseigentümer 2016 für eine

energetische Sanierung beantragen können und welche Anforderungen beim Heizungstausch erfüllt werden müssen, bieten zwei Vorträge der Stadtwerke Schramberg im April. Rolf Halter, Niederlassungsleiter der Energieagentur Landkreis Rottweil, wird am 20. April um 19 Uhr über gesetzliche Anforderungen beim Heizungstausch in Wohngebäuden referieren. Am 27. April, ebenfalls um 19 Uhr, informiert er über Finanzspritzen bei Sanierungen in Wohngebäuden.

Die beiden Vorträge finden im Verwaltungsgebäude der Stadtwerke im Industrie- und Gewerbegebiet Lienberg in Sulgen, Gustav-Maier-Straße 11, statt. Der Eintritt ist frei.

Herzlichen Glückwunsch

In der letzten Ausgabe des „stadtwerkers“ haben wir gefragt: Wie heißt die neue Trendsportart, die im Winter immer mehr Anhänger findet? Die richtige Antwort lautet: Snowbike. Unter allen richtigen Einsendungen haben wir zwei Gutscheine für ein Essen im Gasthaus Pension „Hefter-

waldstüble“ in Heiligenbronn verlost. Gewonnen haben: Irmgard Kern-Kaiser aus Sulgen und Manfred Klesse aus Sulgen. Herzlichen Glückwunsch.

Gewinnen Sie Eintrittskarten für das „badschnass“

Auch diesmal können Sie wieder tolle Preise gewinnen. Wir verlosen unter allen richtigen Einsendungen zweimal 10 Eintrittskarten (Erwachsene) für das „badschnass“. Wer gewinnen möchte, muss nur die folgende Frage richtig beantworten: Welche Tiere werden in der Hundeschule „Dog for Fun“ angenommen:

A: Schweine

B: Hunde

C: Kanarienvögel

Die Lösung ist – wie immer – in diesem Magazin zu finden. Teilnehmen ist ganz einfach: Machen Sie ein Kreuz vor der Ihrer Meinung nach richtigen Antwort, schneiden Sie den unteren Abschnitt aus und faxen ihn an die Nummer: 07422/95 34-131. Oder kleben Sie den Abschnitt auf eine ausreichend frankierte Postkarte und schicken diese an: Stadtwerke Schramberg, Gustav-Maier-Straße 11, 78713 Schramberg. Teilnehmen können Sie auch im Internet unter www.stadtwerke-schramberg.de oder per E-Mail unter info@stadtwerke-schramberg.de, Stichwort „Gewinnspiel“. Teilnahme-schluss ist der 30. April 2016.

Die Gewinner werden von uns benachrichtigt und im nächsten „stadtwerker“ veröffentlicht. Mitarbeiter der Stadtwerke Schramberg und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Teilnahme-Coupon zum Gewinnspiel des Stadtwerkers 2/16

Gewinnfrage:

Welche Tiere werden in der Hundeschule „Dog for Fun“ angenommen

A) Schweine B) Hunde C) Kanarienvögel

Teilnehmer:

Name/Vorname: _____

Straße/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Teilnahmeschluss ist der 30. April 2016

Mitarbeiter der Stadtwerke Schramberg und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird benachrichtigt und im nächsten Stadtwerke-Magazin veröffentlicht.

Die nächste Ausgabe des „stadtwerkers“ erscheint am Samstag, 09. Juli 2016

Gewinnspiel auch im Internet unter: www.stadtwerke-schramberg.de

Training für die Freundschaft

So klappt die Beziehung Hund und Mensch

Eine Hundeausbildung ist ein längerer Prozess, der bis zu eineinhalb Jahre dauert

Seit 2010 führt Jeanette Frank die Hundeschule „Dog for Fun“ in Villingendorf

Bei allen Erziehungsmethoden steht das gewaltfreie Training an erster Stelle

Grundvoraussetzung für die Leinenführigkeit ist ein grundaufmerksamer Hund

Zwei große braune Augen erwartungsvoll nach oben gerichtet. Das Maul leicht geöffnet, fast wie ein breites Grinsen im Gesicht. Mit dem Schwanz freudig von rechts nach links schlagend: es ist Gassizeit. Vögel warten nur darauf gejagt zu werden, versteckte und vergessene Wintervorräte darauf, erschnüffelt zu werden – und wer weiß was sich Frauchen heute wieder Schönes überlegt hat? Stattdessen steht ein Interview an und Hund Biene geht es erst einmal wieder zurück zu einem Mittagsschlafchen.

Die Wunschvorstellung der meisten Hundebesitzer: Hund anschaffen und los geht's. Sitz, Platz, an der Leine laufen und auf Kommando hören – es versteht sich wohl von selbst, dass der Hund das alles kann und bereitwillig macht. Die zertifizierte Hundetrainerin Jeanette Frank kennt die Realität. „Eine Hundeausbildung ist immer ein längerer Prozess und dauert ein bis eineinhalb Jahre. Abhängig ist dies auch vom Alter des Hundes. Junghunde lernen schneller während ältere Hunde bereits ein bestimmtes Verhalten geübt und gefestigt haben.“ Seit 2010 führt Jeanette Frank die Hundeschule Dog for Fun in Villingendorf und kann auf eine langjährige Erfahrung in der Hundeeziehung blicken. Die Dauer des Trainings und das Programm variieren von Hund zu Hund. Flexibilität und Individualität haben oberste Priorität: „Nicht jeder Hund ist gleich. Wenn die eine Methode bei dem einen anschlägt heißt das nicht, dass sie auch bei einem anderen so funktioniert.“

Durch ihre gesamten Methoden zieht sich dabei stets der Grundsatz des gewaltfreien Trainings. „Gewalt wird von dem Hund fehlverknüpft, sodass er schlussendlich Angst vor dem Besitzer hat, statt das Verhalten zu korrigieren.“ Das Positive durch eine Belohnung verstärken hat sich in der Hundeeziehung hingegen als sehr effektiv er-



Auch in der freien Natur übt die Trainerin mit den Hunden.



Auch Hunde müssen in die Schule – und das soll Spaß machen.

wiesen. „Es gibt nur einen kleinen Bereich, wo man etwas verbieten oder unterbrechen muss, wie zum Beispiel in der lustbetonten Aggression. Hierfür trainieren wir ein Unterbrechungssignal an, das klar bedeutet: Nein das möchte ich nicht. Sobald das Verhalten korrigiert ist, wird auch hier wieder gelobt und belohnt.“

Und genau mit dieser Methode wird beim Gassi gehen das Leinenlaufen antrainiert.

Auch wenn der Übermut groß ist und der vierbeinige Freund am liebsten direkt davon-eilen möchte – eine gespannte Leine, ein stolpernder Hundebesitzer an einem Ende und ein nach Atem ringender Hund am anderen bereiten dann doch wenig Freude.

Jeanette Frank erklärt: „Grundvoraussetzung für die Leinenführigkeit ist ein grundaufmerksamer Hund. Das Training beginnt man in einem Umfeld ohne Ablenkung. Erst wenn eine gewisse Stabilität besteht, verlagert man das Ganze nach draußen.“ Der freiwillige Blickkontakt, den der Hund dem Besitzer im Stillstand schenkt, wird mit einem Leckerli belohnt. Auf dieser Basis baut man dann auf: erst einen Schritt, der belohnt wird, schließlich zwei Schritte und weiter aufsteigend. „Wenn sich der Hund nach vorne verliert, geht man rückwärts zurück und fängt wieder von vorne an. Wichtiger Grundsatz in der Hundeausbildung ist dabei, dass man Dinge nur da abfragt, wo man sie auch von dem Hund verlangen kann und ihn nicht überfordert.“ Das Futter dient beim Trai-



Spielerisch geht Jeanette Frank von der Hundeschule „Dog for fun“ in Villingendorf mit den Tieren an die Arbeit.

ning als wichtige Brücke zwischen Hund und Mensch. Mit der Zeit und einer gewissen Beziehung zwischen den beiden kann dieses langsam wieder reduziert werden.

Ein genervtes Schnaufen ertönt von der Decke. Den Kopf auf die Vorderpfoten gebettet, blickt Biene erwartungsvoll ihr Frauchen an. Wo bleibt denn hier der Spaß an der Sache?

„Eine schöne Sache für jeden Hund ist das Tricktraining. Es läuft rein über positive Verstärkung, weil ja auch keine Erziehungsarbeit, sondern Beschäftigungsarbeit geleistet wird.“ Auch Klickertraining genannt, wird hierbei mit einem Klicker gearbeitet, der als Sekundärverstärker dem Hund mitteilt: Jetzt hast du etwas gut gemacht. „Das Klickertraining ist auch interessant für unsichere Hunde, da der Klicker als Orientierung dient und das Timing verbessert“, geht die Trainerin auf das weitläufige Fachgebiet ein und meint weiter: „Man kann dem Hund damit viel beibringen. Vom Aufräumen bis zum Eimerchen tragen oder Waschmaschine ausräumen – da sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt.“

Für die ganz sportbegeisterten Hunde und Halter, die sich bereits blind verstehen, gibt es das Agility Training. Im Mittelpunkt steht die fehlerfreie Bewältigung eines Hindernisparcours in einer vorgegebenen Zeit. „Das ist natürlich die Höchstform des Gehorsams. Hierbei muss der Hund wirklich auf jedes Signal hören und es direkt umsetzen.“

Biene hört jetzt nur noch auf ein Signal: Das Interview neigt sich dem Ende. Bald geht es also raus zu einem Spaziergang, entlang von Wiesen und Wäldern. Und wer weiß, was die feine Nase noch so alles erschnüffeln kann. Etwa Giftködern! Sie sind ein großes Gesprächsthema, immer wieder tauchen neue Fälle auf. Jeanette Frank, die ein Medizinstudium absolviert hat, weiß Rat: „Am besten immer eine entsprechende Anzahl von Kohletabletten dabei haben. Sollte der Hund einen Giftködern aufgenommen haben, dient Kohle dazu, die Absorption von Gift im Darm zu verhindern.“



Jeder Hund hat seinen Platz bei den Trainingseinheiten. Wichtig ist auch, dass die Tiere im Freien nicht einfach alles fressen.

Und dann auf dem schnellsten Weg zur Tierklinik. Das Gift sollte man, wenn noch etwas übrig ist, unbedingt mitnehmen.“ Bis zu einem gewissen Maß kann die Aufnahme von Giftködern auch über das Hundetraining vermieden werden. „Wir trainieren dabei, dass der Hund den Besitzer um Erlaubnis fragt, bevor er etwas aufnimmt. Also erst den Blickkontakt aufnehmen und erfragen, ob er es haben darf.“ Weil dies natürlich verneint wird, bekommt er stattdessen ein Leckerli aus der eigenen Tasche. „Leute, die einen Hundehass haben, sehen nicht die vielen positiven Aspekte. Rettungshunde, Schimmelspürhunde, Epilepsiewarnhunde, Blindenhunde, Besuchs- und Therapiehund – Hunde sind einfach so wichtige Helfer für den Menschen.“

Bevor es für Biene und die anderen endlich an die nächste Trainingseinheit und einen Spaziergang geht, hat Jeanette Frank noch einen Tipp für den richtigen Hundekauf: „Gute Beratung durch den Züchter oder beim Tierschutzverein sind das A und O. Sie sollten jedes Tier kennen, Eigenschaften nennen und die Charakteristik beschreiben. Wer unerfahren ist, sollte einen möglichst



als 'einfach' beschriebenen Hund wählen.“ Und was zeichnet einen besonders guten Züchter aus? „Kriterien wie Aufzucht in der Wohnung, Stubenreinheit, kleine Ausflüge mit fremden Menschen und fremden Tieren und die Anwesenheit der Mutter, die einen freundlichen und aufgeweckten Eindruck machen sollte“, zählt Frank auf. Damit ist die Basis für den Neuzugang in der Familie bereits gelegt, und der langjährigen Freundschaft zwischen Zwei- und Vierbeiner steht nichts mehr im Weg.

Info

Weitere Informationen zum Trainingsangebot der Hundeschule Dog for Fun und Seminaren von Jeanette Frank zu verschiedenen Themen in der Hundeerziehung stehen unter www.dogforfuntraining.de zur Verfügung.



So läuft die perfekte Kommunikation zwischen Tier und Mensch.



Franks Vorteil: Für ihre Hundeschule hat sie extra eine Halle errichten lassen, so müssen auch an kalten Trainingstagen die kleinsten Hunde nicht frieren.

Eine schöne Sache für jeden Hund ist das Tricktraining

Für die ganz sportbegeisterten Hunde und Halter gibt es das Agility Training

Bis zu einem gewissen Maß kann die Aufnahme von Giftködern auch über das Hundetraining vermieden werden

Wer einen Hund anschaffen möchte, sollte sich zuerst umfassend informieren

Modernisierung im Heizungskeller Anreizprogramm verspricht Fördergelder

Das neue Anreizprogramm Energieeffizienz unterstützt Hauseigentümer durch Zinsverbilligungen und Zuschüsse

Ein Großteil der Energiekosten in den eigenen vier Wänden fließt in Heizung und Warmwasser. Wo viel verbraucht wird, kann auch viel eingespart werden. Private Hauseigentümer, die jetzt ihre Heizung austauschen möchten, dürfen sich unter anderem über das Anreizprogramm des Bundeswirtschaftsministeriums freuen. Dieses startete am 1. Januar 2016 unter dem Titel „Anreizprogramm Energieeffizienz (APEE)“. Mit insgesamt 165 Millionen Euro pro Jahr werden in den nächsten drei Jahren weitreichende Zinsverbilligungen und Zuschüsse ermöglicht.

Rolf Halter, Niederlassungsleiter der Energieagentur Landkreis Rottweil, stellt einen wichtigen Aspekt des Programms heraus: „Wer seine mit fossilen Energieträgern betriebene Heizungsanlage gegen eine neue, mit erneuerbaren Energien betriebene Anlage tauscht, kann Fördergelder über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) bekommen.“ Auch Sigmar Gabriel, Bundesminister für Wirtschaft und Energie, betont die große Bedeutung der Investitionsanreize. So würden hohe Energie- und Kosteneinsparungen sowie die Reduktion von CO₂-Emissionen möglich. Zwei alternative Förderverfahren stehen zur Auswahl: Das BAFA ermöglicht Investitionszuschüsse, die KfW-Bankengruppe gewährt im Rahmen des KfW-Programms zinsverbilligte Darlehen und Tilgungszuschüsse.

Die Förderung der KfW-Bank besteht aus zwei unterschiedlichen Paketen – einem

Heizungs- und einem Lüftungspaket. Beim Heizungspaket steht der Einbau besonders effizienter Heizungen auf Basis fossiler Brennstoffe im Fokus. Außerdem wird der Einsatz kompletter Heizsysteme, bestehend aus Heizkörpern und Rohrleitungen, gefördert. So soll den Eigentümern der Umstieg auf effizientere Brennwertanlagen erleichtert werden. Innovations- und Investitionsimpulse werden auch im Rahmen des Lüftungspakets gesetzt: Bauschäden wie Schimmelbefall können durch die Förderung des Einbaus von Lüftungsanlagen und Sanierungen an der Gebäudehülle vermieden werden, während zeitgleich ein besseres Raumklima entsteht und Energieverluste reduziert werden.

Jetzt Zusatzbonus sichern

Die Art der Beantragung und die Höhe der Fördergelder unterscheiden sich je nach Heizsystem. Kommen erneuerbare Energien zum Einsatz, können Hauseigentümer die Förderung im Rahmen des „Marktanreizprogrammes zur Nutzung erneuerbarer Energien im Wärmemarkt (MAP)“ nutzen. Für den Heizungsaustausch können Antragsteller unter gewissen Voraussetzungen einen Zusatzbonus von 20 Prozent des bisherigen Förderbetrags erhalten. Für die gleichzeitige Optimierung der Anlagentechnik gibt es einen Zuschuss von 600 Euro. Wollen sie die über das MAP geförderte Heizung bzw. Solaranlage nur optimieren, können sie mit einem Zuschuss von bis zu 200 Euro rechnen. Heizsysteme auf Basis

fossiler Energien werden im Rahmen der KfW-Programme „Energieeffizient Sanieren“ durch Zuschüsse oder Kredite gefördert. Diese neu aufgesetzten Programme greifen laut Halter allerdings nur, wenn ein Fachmann die Optimierung übernimmt und die Heizungsanlage nicht wegen der Energieeinsparverordnung (EnEV) auf Grund ihres Alters ausgetauscht werden muss. Wer selbst finanziert, kann einen Investitionszuschuss von 15 Prozent der förderfähigen Kosten oder bis zu 7.500 Euro pro Wohnungseinheit erhalten. Kreditnehmer werden durch einen Tilgungszuschuss von 12,5 Prozent, maximal 6.250 Euro pro Wohnungseinheit, unterstützt. Sollte die Heizungsanlage in die Austauschpflicht der EnEV fallen, wird der Austausch mit geringeren Fördersätzen unterstützt.

Auch die Stadtwerke Schramberg fördern die energetische Sanierung. Sie bieten ihren Kunden bei einer Umstellung auf Erdgas einmalig 400 Euro an, sofern diese zwei weitere Jahre Kunde bleiben.

Info

Genauere Informationen erhalten Interessierte bei der Energieagentur Landkreis Rottweil, Niederlassung der Energieagentur Tuttingen, unter Telefon 0741/4800-589. Im Internet stehen zusätzliche Informationen unter www.bmwi.de/go/gebaeudeeffizienz, www.kfw.de und www.bafo.de.

Der Bund will den Umstieg auf moderne Brennwertheizungen erleichtern

Die Art der Beantragung und die Höhe der Fördergelder unterscheiden sich je nach Heizsystem

Auch die Stadtwerke Schramberg unterstützen die Umstellung auf eine neue Erdgasheizung



Raus damit: Durch den Austausch der alten Heizung gegen eine effiziente Anlage senken Hausbesitzer dauerhaft ihre Energiekosten.

Modernisierung Freibad Tennenbronn: Gemeinderat lässt Planern freie Hand



Das Freibad Tennenbronn hat eine herrliche Lage – ist aber in die Jahre gekommen. Der Gemeinderat will das Bad für insgesamt 3,4 Millionen Euro modernisieren.

Das Tennenbronner Freibad wird saniert – die Kosten sollen bei 3,4 Millionen Euro liegen. Diesen finanziellen Rahmen hat der Gemeinderat vorgegeben. Jetzt machen sich die Planer Gedanken, wie sie dieses Geld am besten einsetzen, um das Freibad

wieder auf den neuesten Stand zu bringen. Zunächst hatte man über drei Varianten einer Modernisierung diskutiert: eine Sanierung von Becken und Technik im jetzigen Bestand für 3,7 Millionen Euro, ein Erneuerung von Becken und Technik mit einer

von 1300 auf 800 Quadratmeter verkleinerten Wasserfläche (Kostenpunkt 3 Millionen Euro) oder die „große Lösung“ einer Generalsanierung der kompletten Anlage samt Gebäude bei verkleinertem Wasserfläche (geschätzt 4,2 Millionen Euro). Ohne konkrete Vorgaben haben die Planungsbüros nun größere Freiheiten und können ihrer Kreativität im Rahmen des Budgets freien Lauf lassen. In welchem Zeitraum das Freibad modernisiert wird, ist noch offen.

Was tun bei Gasgeruch?

Erdgas ist ein praktischer, sparsamer, sicherer und umweltschonender Energieträger.

Erdgas ist sicher! Sämtliche Einrichtungen werden regelmäßig von Fachleuten überprüft. Kunden sollten niemals selbst versuchen, Gasgeräte zu reparieren oder zu verändern – dafür ist immer der Fachmann zuständig. Erdgas ist geruchlos. Zur Wahrnehmung wird es mit einem Geruchsstoff versehen, der mit dem **Geruch von faulenden Eiern** vergleichbar ist.

Vorsichtsmaßnahmen:

Folgende Maßnahmen müssen Sie zu Ihrer Sicherheit sofort ergreifen, wenn Sie Gasgeruch wahrnehmen:

- Gasgeruch innen: Sofort alle Fenster öffnen
- Gasgeruch außen: Sofort alle Fenster schließen
- Nicht Rauchen
- Keine elektrischen Schalter, Stecker, Klingeln betätigen
- Rufen Sie sofort unseren 24-Stunden Bereitschaftsdienst an.
Rufnummer: 0 74 22 / 95 34-33.
Achtung: Telefonieren Sie nicht in Räumen mit Gasgeruch.
Gehen Sie zum Nachbarn. Auch mit dem Handy nur im Freien telefonieren.
- Alle Absperrrichtungen der Gasleitung schließen!
Dabei dürfen keine Funken entstehen
- Der Stör- bzw. Schadensort muss zugänglich gehalten werden
- Warten Sie das Eintreffen des Entstör- bzw. Bereitschaftsdienstes an einem sicheren Ort ab
- Alle Personen durch Klopfen oder Rufen zum Verlassen des Gebäudes auffordern.
Achtung: Keine Klingel benutzen und vor allem keine Panik verursachen
- Zu Ihrer Sicherheit sollten Sie auch dann eine Meldung machen, wenn der Gasgeruch nur schwach wahrnehmbar ist, oder wenn Sie auf der Straße Gasgeruch wahrnehmen

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG,
Gustav-Maier-Straße 11, 78713 Schramberg

Verantwortlich:

Geschäftsführer Peter Kälble, Myriam Werner

Redaktion:

Thomas Weilacher (Leitung), Myriam Werner,
Peter Kälble, hitcom new media gmbh,
Dunningen, Sarah Link, Stefan Link,
Steffen Hemberger, Lena Ellenberger,
Martin Himmelheber, Dominik Möller,
Julia Kammerer

Fotos:

Steffen Hemberger, Stefan Link, Matthias
Hangst, Hundeschule Dog for fun, Buderus,
arena geisingen, Stadtarchiv Schramberg,
fotolia.com, adobe-stock.com

Layout:

Linkdesign GmbH, Schramberg

Druck:

Werner Esslinger oHG Offsetdruck,
Villingen-Schwenningen

Der Kostenrahmen für die Modernisierung des Tennenbronner Freibads liegt bei 3,4 Millionen Euro

Gemeinderat macht den Planern keine konzeptionellen Vorgaben für die Sanierung

Über den Zeitraum der Erneuerung muss noch abgestimmt werden

Das Freibad im Affentale begeistert auch durch seine herrliche Lage

Sabine Kieninger und Uli Keller: Seit zwei Jahren rund um die Welt

Schon seit zwei Jahren touren die beiden um die Welt

Wenn nicht jetzt, wann dann? Als aufstrebende Jungmanagerin wagt sie den Ausstieg

Mit den Nomaden in der mongolischen Steppe gelebt

Nach glücklicher Kindheit in Waldmössingen zieht es Sabine Kieninger hinaus in die Welt

„Es ist ziemlich ungemütlich hier oben“, erzählt Sabine Kieninger via Skype am Computer und zieht den Reißverschluss ihrer Jacke hoch. Sie war den Nachmittag über mit ihrem Freund Uli Keller auf dem Franz-Josef-Gletscher im Süden Neuseelands, aber es hatte die ganze Zeit geregnet. Die beiden beschlossen, noch eine Nacht zu bleiben. Auf einem Fleckchen Erde neben einem Bachbett haben sie ihr Zelt aufgeschlagen. Per Internet berichtet der Rotschopf aus Waldmössingen von einer abenteuerlichen Weltumrundung.

Seit zwei Jahren touren die beiden nun schon von Land zu Land, von Kontinent zu Kontinent – und ein Ende ist nicht abzusehen: „Wir hatten schon lange vor, irgendwann mal auf Weltreise zu gehen“ erzählt Sabine. „Aber irgendwann ist ziemlich unbestimmt, und wer weiß schon was irgendwann später ist. Da haben wir uns gedacht, gehen wir jetzt auf Reisen, arbeiten können und müssen wir wahrscheinlich noch sehr lange.“ Die beiden hatten gute Jobs, Sabine Kieninger war die Assistentin des Geschäftsführers für Marketing und Vertrieb bei La Biosthétique, einer großen Marke für Luxuskosmetik. Die Aufstiegschancen bestens. Uli hatte eine Position im technischen Vertrieb eines namhaften Unternehmens der Hydraulikbranche.

Als Sabine Kieninger ihren Kolleginnen von ihrem Ausstiegsplan erzählte, fanden die



Noch eine Tasse Tee und dann ins Zelt: Weltenbummlerin Sabine Kieninger in Neuseeland.

meisten das gut. Und auch in Waldmössingen fanden es Freunde und Familie alle toll. „Meine Eltern hatten wohl schon lange erwartet, dass es mal so kommt. Ulis Eltern ebenfalls.“ Sie hätten früher selbst diese Möglichkeit nicht gehabt und deshalb gesagt, sie sollten sich die Welt anschauen und das Leben genießen.

Die Reise begann in Moskau: Mit der Transsibirischen Eisenbahn fuhren sie quer durch Russland bis Sibirien und die Mongolei bis nach China. Unterwegs in der Mongolei erlebten sie eines ihrer ersten Abenteuer: Bei einem 14-tägigen Zwischenstopp bei mongolischen Nomaden haben sie das normale Leben der Menschen in der Steppe miterlebt. Sie lernten, dass es ganz viele Regeln gibt, was man alles in einem Zelt nicht machen darf: „Man darf zum Beispiel nicht durch die Mitte des Zelts laufen und nicht mit den Fußsohlen auf andere zeigen.“

Wenn viele Leute im Zelt sind, dann werde es sehr schwer, diese Regeln auch einzuhalten. Besonders, als neben der Gastgeberfamilie und ihrer siebenköpfigen Reisegruppe noch eine zweite Gruppe Unterschlupf in dem Zelt suchte. Schließlich holte die Hirtenfamilie auch noch eine Babyziege in das Rundzelt, damit das Tier nicht erfriert.

Der Weg von einer glücklichen Kindheit und Jugend in Waldmössingen in ein mongolisches Nomadenzelt war weit: Sabine Kieninger ist in Schramberg geboren, in Waldmössingen mit zwei älteren Geschwistern aufgewachsen, hat dort die Grundschule besucht und dann in Schramberg am Gymnasium 2006 ihr Abitur gemacht. „Ich war in der Narrenzunft dabei, erst in der kleinen dann in der großen Garde.“ Sie hat im Turnverein Dunningen Geräteturnen betrieben, erst selbst aktiv, dann als Gruppenleiterin, hat Akkordeon gespielt, ist sehr gern geritten. Alles ganz normal eigentlich,



Sabine und Uli mit Tiger in Thailand.



Schon einiges erlebt haben die beiden während ihrer Weltreise. Unter anderem eine Tour auf einen Vulkan der Vanuatu Inseln.



Mit dem Rucksack unterwegs: Sabine und Uli während ihrer Weltreise in Neuseeland.



Ganz schön frech: Auf Bali klagt ein kleiner Affe Sabine eine Banane.

auch das halbe Jahr in Neuseeland nach dem Abi gehört ja heute schon fast zum Ausbildungsprogramm für junge Frauen.

Ihren Uli hat Sabine Kieninger beim Sport getroffen. Als aktive Geräteturnerin war sie beim Landesturnfest 2006 in Heidelberg, Uli spielte aktiv Faustball: „...und da haben wir uns kennengelernt.“ So einfach geht's manchmal.

Nach dem Abi und Neuseeland folgte ein Duales Studium in Stuttgart und bei der Kosmetikfirma in Pforzheim, bei der Kieninger auch bis 2014 gearbeitet hat. Während ihres Studiums lebte und arbeitete sie mehrere Monate in Madrid und verbrachte ein Auslandssemester in Qingdao, einer Millionenstadt zwischen Shanghai und Peking. Und so spricht Sabine Kieninger neben Englisch, Französisch und Spanisch „auch ein bisschen Mandarin“, wie sie bescheiden meint.

Hilfreich war das sicher auf der weiteren Reise durch Südostasien, das die beiden zu zweit auf einem Moped erkundeten. Dabei verirrten sie sich schon mal im Dschungel von Laos, begegneten Einheimischen abseits des Massentourismus und erlebten so manche amüsante Episode beim Grenzübertritt. Sie lernten Thailand, Laos, Kambodscha, Burma, die Philippinen, Singapur, Malaysia und Indonesien kennen, verbrachten



Gut eingepackt: Auf Kamelen durch die Mongolei.

drei Monate in der Südsee, bevor sie „nach aufregenden Zugfahrten bis nach Sumatra“ schließlich in Australien landeten.

Hier machen Sabine und Uli ganz neue Erfahrungen: Die ersten zwei Monate sind sie als Touristen durchs Land gereist, dann fanden sie Arbeit auf einer Farm im „Outback“. In ihrem Reiseblog erzählt Sabine: „Am Wochenende haben die Männer mit der Ernte der Kichererbsen begonnen. Uli fährt seitdem jeden Tag von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang einen der großen Mähdrescher. Zwölf Meter Dreschbreite. In Deutschland würde man bei dieser Breite direkt das Feld des Nachbarn mit ernten.“

Mit dem Job auf der Farm bekamen sie einen viel besseren Einblick in die Kultur. „Anfangs dachten wir, hier ist alles sehr ähnlich wie in Deutschland.“ Beim täglichen Zusammenleben und -arbeiten hätten sie doch kleine, aber feine Unterschiede bemerkt. Etwa, wenn sie am Sonntag wie daheim Kuchen zum Frühstück aßen, seien sie etwas schräg angeschaut worden. So gab es viele kleine Dinge an denen die beiden Weltbummler erkannten, dass sie nach neun Monaten im Land noch einiges lernen können.

Viel Neues erleben wollen die beiden in den nächsten Monaten oder vielleicht auch Jahren. Sie haben nur eine grobe Route im Kopf, erzählt Sabine: „Meistens planen wir nur ein bis zwei Wochen im Voraus, und so spontan buchen wir auch unseren nächsten Flug.“ Weil Freunde sie besuchen kommen, haben sie aber jetzt etwas konkretere Vorstellungen und werden nach der Zeit in Neuseeland über den Pazifik nach Hawaii und in die USA fliegen. Dann geht es weiter nach Mexiko, Kuba und anschließend nach Zentral- und Südamerika.

„Ohne Geld geht's leider nicht, stimmt“, bedauert Sabine. Und außer den Monaten auf der australischen Farm hatten sie bis-

her keine Gelegenheit, ihre Reisekasse aufzufüllen. „Wir versuchen natürlich, so günstig wie möglich zu reisen. Da sind wir auch recht kreativ.“ Aber die beiden hatten vor dem Start ihres großen Reiseabenteuers sehr gute Jobs und haben „jahrelang dafür gespart, damit wir uns unseren Traum erfüllen können.“

Doch irgendwann endet auch die längste Reise, wissen die beiden: „Wenn wir immer nach Osten fliegen, kommen wir automatisch irgendwann wieder in Deutschland an. Aber wann genau wissen wir noch nicht.“

Langsam kommt die Nacht, die beiden wollen am nächsten Tag noch vor Sonnenaufgang aufstehen, wenn vielleicht noch keine Wolken am Himmel sind. Sabine Kieninger möchte auflegen: „Wir werden jetzt wahrscheinlich nur noch einen Tee trinken und dann in unsere Schlafsäcke schlüpfen.“

Info

Wer die beiden auf ihrer Reise begleiten will, kann dies im Internet tun. Sie schreiben einen sehr lesenswerten Blog: www.travel-the-world-with-us.de



Schick im Businesskostüm: Als Assistentin eines Geschäftsführers bei La Biosthétique.

Die große Liebe kam in Heidelberg beim Landesturnfest

Schon im Studium ist Sabine Kieninger weit herumgekommen

Uli erntet Kichererbsen mit dem Riesemähdrescher

Immer nach Osten: Die Reise geht weiter

Modernisieren heißt kombinieren: Neue Heizung und Gebäudedämmung

Eine neue Heizungsanlage kann den Energieverbrauch um bis zu 40 Prozent reduzieren

Brennwerttechnik nutzt zur Wärmegewinnung zusätzlich die durch Kondensation des Wasserdampfs freiwerdende Energie

Thermische Solaranlagen zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung senken den Energiebedarf

Häufig lohnt sich bei älteren Gebäuden eine Investition in neue Fenster und Türen

Wie die Schlagsahne zum Erdbeerkuchen, so gehört zur neuen Heizungsanlage die Isolation des Gebäudes. Denn wer als Hausbesitzer seinen Kuchen im energetisch sanierten Eigenheim genießen will, fährt mit dieser Kombination am besten, wenn es darum geht, die Energiekosten schnell und mit überschaubarem Investitionsaufwand auf ein Minimum zu senken.

Auch wenn der alte Kessel störungsfrei läuft und die vorgeschriebenen Grenzwerte einhält, kann er eine Energieschleuder sein. Mit bis zu 40 Prozent weniger Energieverbrauch bei bis zu 30 Prozent weniger CO₂-Ausstoß birgt die Heizungsmodernisierung ein enormes Einsparpotenzial. Wirtschaftlich bietet sie für jeden eingesetzten Euro eine hohe Ersparnis. Hier spielen moderne Gas-Brennwertgeräte eine wesentliche Rolle. So lohnt es sich beispielsweise in jedem Fall, einen alten Gaskessel durch ein modernes Gas-Brennwertgerät zu tauschen.

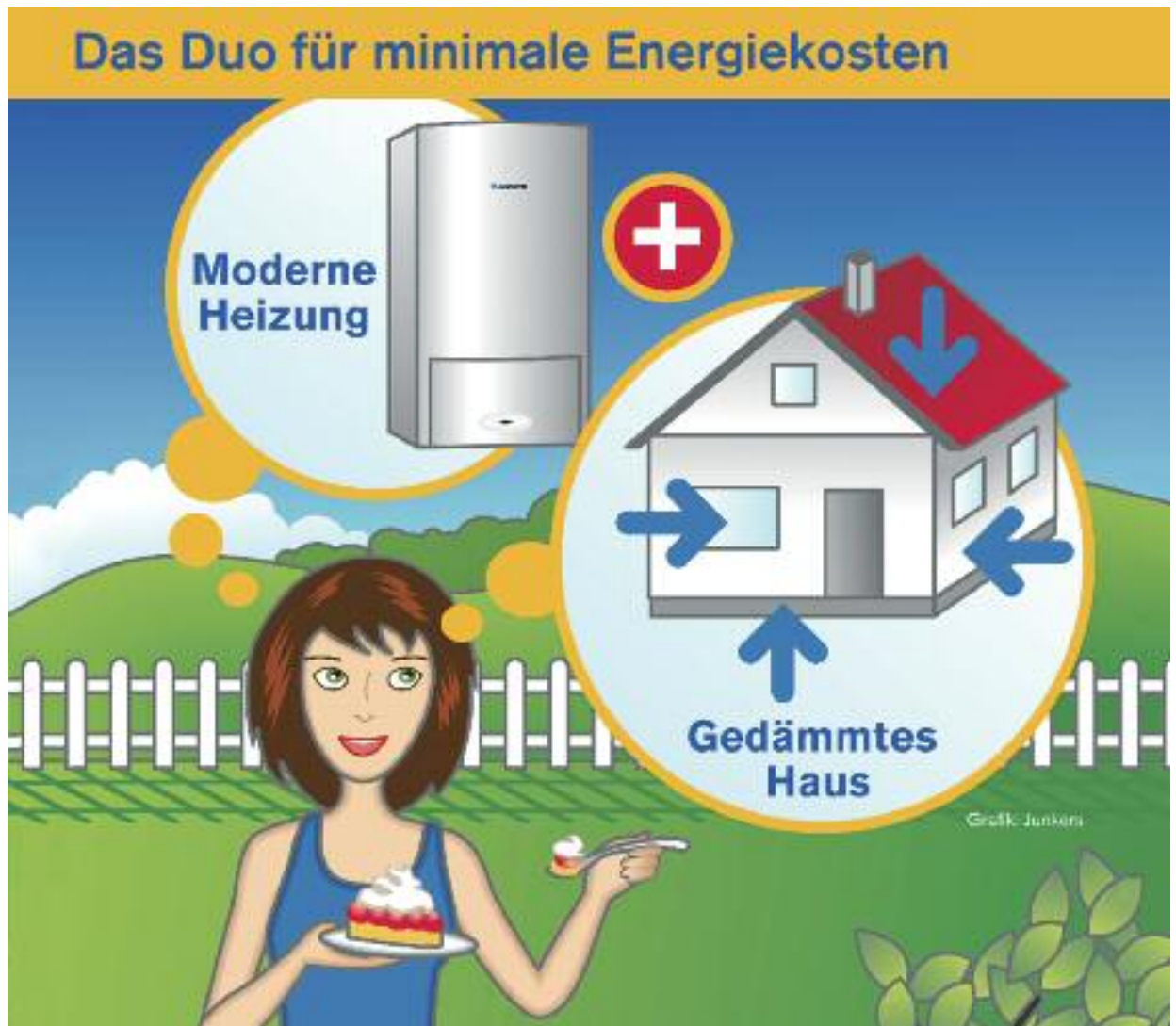
Der große Vorteil der saubereren Brennwerttechnik: Sie nutzt zur Wärmegewinnung zusätzlich die durch Kondensation des entstehenden Wasserdampfes freiwerdende Energie. Das reduziert den Gasverbrauch und schont gleichzeitig die Umwelt. Wer sein Brennwertgerät außerdem mit einer Solaranlage kombiniert, verbraucht übers Jahr gerechnet bei der Heizung nochmal bis zu 30 Prozent und bei der Warmwasserbereitung sogar bis zu 60 Prozent weniger Energie. Im Sommer reicht die Leistung der Solarkollektoren häufig alleine für die Warmwasserbereitung aus, der Heizkessel kann dann abgeschaltet bleiben. Thermische Solaranlagen lassen sich bei vielen Heizungsanlagen auch nachrüsten, der Heizungsfachmann hilft hier weiter.

Der perfekte Mitspieler zur Heizungsmodernisierung ist die Isolation der Gebäudehülle, denn das vermeidet Wärmeverluste durch undichte Stellen. Weniger kostenin-

tensiv ist in den Wohnräumen eine nachträgliche Wärmedämmung hinter den Heizkörpern – diese Maßnahme spart bis zu sechs Prozent Energie ein. Häufig lohnt sich bei älteren Gebäuden ferner eine Investition in neue Fenster und Türen. Elemente mit Wärmeschutzverglasung sind heute Standard und halten im Winter die Wärme und im Sommer angenehme Kühle im Haus. Danach gilt es, regelmäßig zu lüften und kräftig Energiekosten zu sparen – dann klappt es auch mit der Sahne auf dem Erdbeerkuchen.

Info

Fragen zum Thema Heizungsmodernisierung beantworten auch die Stadtwerke Schramberg unter Telefon 07422/9534360. Im Kundencenter des Verwaltungsgebäudes im Gewerbegebiet Lienberg liegen kostenlose Broschüren mit Tipps und Hinweisen aus.



Wie die Sahne zum Erdbeerkuchen gehört zur neuen Heizungsanlage die Isolation des Gebäudes.

Gemeinsam für beste Wasserqualität

Medikamente gehören nicht in die Toilette

Die Trinkwasserqualität in Deutschland ist hervorragend – für durchschnittlich 84 Euro im Jahr, umgerechnet 23 Cent am Tag, erhält jeder Bundesbürger eine Trinkwasserversorgung auf bestem Niveau. Hinzu kommen die Kosten für die Abwasserbeseitigung mit etwa 131 Euro jährlich, rund 35 Cent pro Tag. Auch die Stadtwerke Schramberg legen höchste Maßstäbe an die Reinheit dieses unverzichtbaren Lebensmittels. Allerdings wird der natürliche Wasserkreislauf immer stärker belastet. Jeder Kunde kann seinen Beitrag leisten, damit die Basis der Trinkwasserversorgung stimmt – beispielsweise durch die richtige Entsorgung von Medikamenten.



Arzneimittel gehören für viele Menschen zum Lebensalltag.

Täglich gelangen in Deutschland mehrere Tonnen Medikamente in die Kanalisation. Zwar sind viele Arzneimittel unverzichtbar – von der Kopfschmerztablette bis zu komplexen Präparaten zur Behandlung schwerer Erkrankungen. Allerdings sind viele Medikamente gar nicht oder nur sehr langsam abbaubar. Auch der menschliche Körper nimmt nur einen Teil der Wirkstoffe auf. Neben den nicht zu vermeidenden Ausscheidungen nach der Einnahme von Medikamenten spielt die unsachgemäße Entsorgung die entscheidende Rolle bei der Belastung des Abwassers. Leider schütten viele Bürger ihre abgelaufenen oder nicht verbrauchten Medikamente in die Toilette oder in den Ausguss des Spülbeckens – bei flüssigen Arzneimitteln laut Umfragen fast jeder Zweite. So gelan-

gen diese Präparate und ihre Abbaustoffe in die Kanalisation und damit in den Wasserkreislauf. Obwohl die Kläranlagen in Deutschland technisch hervorragend ausgestattet sind, können sie nicht alle Inhaltsstoffe von Medikamenten aus dem Abwasser filtern. Die dafür erforderliche Nachrüstung der Anlagen wäre sehr aufwändig und teuer.

Einige Wirkstoffe wurden in den vergangenen Jahren in Oberflächengewässern wie Bächen, Flüssen oder Seen festgestellt. Für den Menschen sind diese Rückstände nach bisherigen Erkenntnissen aufgrund der minimalen Konzentration nicht gefährlich. Damit das so bleibt, sollten gemeinsame Anstrengungen unternommen werden, um die Belastung des Wasserkreislaufs so gering wie möglich zu halten.

Jede Tablette und jeder Tropfen Arznei, die nicht in die Toilette oder in den Ausguss und damit ins Abwasser gelangen, entlasten die Umwelt erheblich. Aber wohin damit?

Hier einige Tipps:

- Bei Papp-, PVS- oder Blisterverpackungen die Tabletten herausnehmen und in den Restmüll werfen.
- Flaschen und Ampullen fest verschließen und samt Inhalt in den Restmüll geben.
- Auch manche Apotheken nehmen nicht verbrauchte Medikamente zurück – am besten einfach direkt nachfragen.
- Idealerweise sollte der Arzt oder Apotheker seine Patienten über die angemessene Packungsgröße des Arzneimittels informieren. Durch den verantwortungsbewussten Umgang kann jeder einen Beitrag leisten.

Für durchschnittlich umgerechnet 23 Cent pro Tag erhält jeder Bundesbürger eine Trinkwasserversorgung auf bestem Niveau

Jeder Kunde kann seinen Beitrag leisten, damit die Basis der Trinkwasserversorgung stimmt

Täglich gelangen in Deutschland mehrere Tonnen Medikamente in die Kanalisation

Die unsachgemäße Entsorgung von Arzneimitteln spielt eine entscheidende Rolle bei der Belastung des Abwassers



Wohin mit abgelaufenen oder nicht mehr benötigten Medikamenten? Auf keinen Fall in die Toilette, denn dadurch wird das Trinkwasser unnötig belastet.

In der „arena geisingen“ geht's rund Treffpunkt für kleine und große Skater

Die „arena geisingen“ bietet Inlineskatern zahlreiche Möglichkeiten

Die „arena geisingen“ ist Deutschlands erste und weltweit die vierte überdachte Anlage für den Inlinesport

Dreieinhalb Jahre dauerte die Planungs- und Bauphase für das Projekt

Die Überdachung macht Sportler ebenso wie Freizeit-Skater unabhängig von Witterungseinflüssen

In der Region gibt es viele Angebote zur Gestaltung der Freizeit – der „stadtwerker“ stellt einige davon vor. Heute: Die „arena geisingen“:

Man kann sie überall antreffen – Inline-Skater, die auf ihren kleinen Rollen über den Asphalt flitzen oder große Sprünge machen. Einen besonderen Reiz hat die „arena geisingen“, sie bietet den passenden Rahmen für jede Menge Spaß. Seit fünf Jahren kann man dort das ganze Jahr über seine Runden drehen, Gleichgesinnte treffen und seinem Hobby frönen. Spitzen- und Leistungssportler finden ideale Bedingungen für Training und Wettbewerbe, aber auch Familien kommen in der modernen Arena auf ihre Kosten.

Im April 2010 wurde die „arena geisingen“ eröffnet – Deutschlands erste und weltweit die vierte überdachte Anlage für den Inlinesport. Sie geht auf das Engagement und den Mut des privaten Investorenehepaares Thomas und Sabine Uhrig zurück. Die Idee für diese etwa 7500 Quadratmeter große Anlage wurde geboren, als ein Freund der Familie den Inlinesport für sich entdeckte und voller Begeisterung davon berichtete. Im Ländle gab es nichts Vergleichbares – und so nahm das millionenschwere Vorhaben im Laufe der Zeit immer konkretere Züge an.

Das Architekturbüro Centraplan aus Kirchzarten entwickelte den Plan für den Neubau auf einem 35.000 Quadratmeter großen Gelände, der einem Amphitheater



Sportlich ambitionierte Skater finden in der „arena geisingen“ beste Voraussetzungen für ihr Hobby – und das an 365 Tagen im Jahr.

ähnelt. Dreieinhalb Jahre dauerte die Planungs- und Bauphase für das Projekt, das sich harmonisch in die Tallandschaft der Donau einfügt. Aufwändige Modellierungen des gesamten Geländes – hier wurden 50.000 Kubikmeter Erde bewegt – tragen dazu bei, der „arena geisingen“ den besonderen Charakter eines Amphitheaters zu verleihen. Die komplette Überdachung macht ambitionierte Sportler ebenso wie Freizeit-Skater unabhängig von Witterungseinflüssen. Insgesamt 3000 komfortable Zuschauerplätze, davon 2500 Sitzplätze, bieten die Möglichkeit, sportliche Wettbewerbe hautnah zu verfolgen.

Für Familien ist die „arena geisingen“ ein lohnenswertes Ziel. Gäste können ganz-

jährig in einem gemütlichen Bistro und im Sommer in einem schönen Biergarten verweilen oder rund um einen See den angeschlossenen Straßenkurs für das Freizeitvergnügen nutzen. Auch ein Beachvolleyballfeld und eine Slackline gehören zum erweiterten Angebot der „arena geisingen“. Wer möchte, kann sogar einen Kindergeburtstag auf Rollen feiern mit einem eigenen Trainer, Getränke- und Eispausen sowie Snacks am festlich gedeckten Geburtstags-tisch.

Info:

Nähere Infos zu den Öffnungszeiten, Preisen und Veranstaltungen stehen im Internet unter www.arena-geisingen.de



Um einen kleinen See führt der Straßenkurs. Hier können Inline-Skater von Frühjahr bis Herbst ihre Runden im Freien drehen und gleichzeitig die Schönheit der Natur genießen. Das ist eine von mehreren Attraktionen.



Spaß für die ganze Familie ist garantiert – auch Kindergeburtstage kann man hier feiern.

Über 80.000 Besucher im „badschnass“ Kurse für Kinder ab vier Monaten

Die Besucherzahlen im neuen Hallenbad „badschnass“ haben auch in den vergangenen Monaten die Erwartungen übertroffen. Bis Ende März wurden über 80.000 Badegäste gezählt, die Stadtwerke rechnen jetzt mit etwa 110.000 Gästen pro Jahr. Zieht man Schulsport und Vereinsschwimmen ab, wären dies immer noch rund 90.000 Besucher. „Das bedeutet eine Ver vierfachung der Zahlen gegenüber dem früheren Hallenbad“, freut sich Stadtwerkechef Peter Käble. Ein Beleg dafür, dass die neue Freizeiteinrichtung in Sulgen in der gesamten Raumschaft hervorragend angenommen wird. Ebenso erfreulich ist, dass die Baukosten mit voraussichtlich 7,6 Millionen Euro rund 200.000 Euro unter Plan lagen. Einziger Wermutstropfen: Die Kosten für das neue Bad steigen aufgrund der zusätzlichen Finanzierung und Abschreibung von früher 500.000 Euro auf jetzt 800.000 Euro im Jahr. Und auch der Materialverbrauch, etwa für Reinigungsmittel, ist aufgrund der zahlreichen Badegäste höher.

Sehr beliebt sind die zahlreichen Kurse unter fachkundiger Anleitung. Hier können sich beispielsweise schon die Kleinen ab vier Monaten an das angenehm warme Wasser gewöhnen. Spielerisch lernen Eltern Haltegriffe und haben mit Singspielen und Tauchübungen gemeinsam Spaß. Diese Kurse werden in mehreren Stufen und



Spezielle Kursangebote für die kleinsten Besucher bietet das neue Hallenbad. So werden Kleinkinder an das Wasser gewöhnt.

Altersklassen angeboten und im Laufe der Zeit mit Schwimmflügeln geschwommen und auch getaucht. Für Kinder ab fünf Jahren ohne Vorkenntnisse eignen sich die Schwimmkurse der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), sie geben Sicherheit im nassen Element.

Info:

Nähere Infos zu den vielfältigen Kursangeboten im „badschnass“ finden Sie im Internet unter www.badschnass.de

Seit der Eröffnung im vergangenen Sommer zählte das „badschnass“ über 80.000 Besucher

Die Baukosten für das Projekt liegen etwa 200.000 Euro unter der Planung



Ein Bad für alle Generationen: Im „badschnass“ ist für jede Altersgruppe etwas geboten. Das belegen auch die hohen Besucherzahlen seit der Eröffnung im vergangenen Sommer.



Sehr beliebt sind die zahlreichen Kurse unter fachkundiger Anleitung



Sogar Kleinkinder ab vier Monaten können sich an das angenehm warme Wasser gewöhnen

Kinderlesestärke

KOLIBRIS - PRÄCHTIGE UND GENIALE FLUGAKROBATEN

Hallo liebe Kinder, ich habe die ersten Monate dieses Jahres in Südamerika verbracht. Dabei traf ich unter anderem auf den kleinsten Vogel unseres Planeten. Den sogenannten Bienenelfen. Er ist nur 6 cm groß und wiegt nicht mehr als eine Centmünze. Der Bienenelfe gehört zur Art der Kolibris. Ich möchte euch deshalb heute von diesen kleinen Flug- und Überlebenskünstlern berichten. Viel Spaß beim Lesen!

Euer Eddie



Der Kolibri steht vor der Blüte in der Luft und holt sich den saftigen Nektar.

als er selbst wiegt. Auch wenn die Kolibris zu den besten Fliegern zählen und stundenlang in der Luft verbringen können, sitzen sie 80 % des Tages. Dies tun sie vor allem, um Energie zu sparen: Ihr Herz schlägt beim Flug nämlich ca. 1200 mal pro Minute, im Sitzen nur noch 400 mal. Im Vergleich dazu liegt der Ruhepuls des Menschen bei ca. 80 Schlägen pro Minute.

Dieser hohe Pulsschlag sorgt auch dafür, dass die Kolibris den höchsten Sauerstoffbedarf aller Wirbeltiere haben. Um dem hohen Energieverbrauch entgegenzuwirken, müssen Kolibris durchschnittlich alle 15 Minuten Nektar zu sich nehmen. In der Nacht verfallen sie deshalb in eine Art Winterschlaf und der Puls sinkt auf 40 Schläge pro Minute. Am Morgen sind die Kolibris aus diesem Grund bewegungsunfähig und sitzen zitternd auf ihrem Schlafplatz um den Körper wieder auf Betriebstemperatur zu bringen.

Das Brüten und den Nestbau der Vögel, deren älteste Vorfahren vor ungefähr 50 Millionen Jahren auf der Erde lebten, übernimmt das Weibchen. Auch beim Brüten senkt es seine Körpertemperatur, um länger bei den Eiern bleiben zu können. Sind die Kolibris geschlüpft und ausgewachsen, suchen sie sich ihr eigenes Revier. Besonders an den Tieren ist auch, dass sie sich jede einzelne Blüte in ihrem Revier merken können und so nie eine Pflanze doppelt anfliegen. Davon profitieren auch die Pflanzen, da die Kolibris die Blüten, ähnlich wie Bienen und andere Insekten, ständig bestäuben. Im Vergleich zu den Insekten fliegen die Kolibris aber auch bei Kälte und Regen und sorgen so für einen ständigen Austausch zwischen den einzelnen Pflanzen. Damit tragen sie einen wichtigen Teil zu der bunten Blütenwelt in ihrem Lebensraum bei.



Nahrungsaufnahme überlebensnotwendig. Die Kolibris ernähren sich hauptsächlich vom Nektar verschiedener Blüten. Dabei stehen sie vor den Pflanzen in der Luft und holen den saftigen Nektar mit ihrem langen Schnabel und ihrer Zunge, die gespalten ist, aus den Blüten heraus.

Hoher Energiebedarf

Da ihr Flugstil sehr viel Energie benötigt, verspeist ein Kolibri am Tag mehr Nektar,



Der Schwertschnabelkolibri hat im Verhältnis zu seiner Körpergröße den längsten Schnabel der Vogelwelt.

Erstaunliche Flugakrobaten

Mit ihrem schillernden Gefieder fallen Kolibris gleich ins Auge. Die verschiedenen Arten der Kolibris decken das gesamte Farbspektrum ab. Doch wer eine der mehr als 330 verschiedenen Kolibriarten beobachten will, muss sich erst auf den Weg nach Amerika machen, denn nur dort sind sie zu finden. Und auch wenn man dort ist, ist es gar nicht so leicht, die Vögel, die zwischen 5 und 25 cm groß werden, zu beobachten. Sie fliegen so schnell, dass man sie nur als verschwommene Schemen sieht. Forscher benutzen deshalb Hochgeschwindigkeitskameras, um den besonderen Flug der Kolibris zu betrachten. In der Zeitlupe wird der erstaunliche Flugstil der Akrobaten nämlich erst deutlich. Ihre Flügel schlagen in der Sekunde bis zu 60 mal. Der Flügel selbst bleibt dabei, im Unterschied zu anderen Vögeln, die ganze Zeit starr und rotiert nur im Schultergelenk. Dadurch erzielen die Vögel ständig einen Auftrieb und können sowohl auf der Stelle, als auch rückwärts und sogar kopfüber fliegen. Dieser sogenannte Schwirrflyug ist für die Vögel vor allem bei der



Um zu überleben, verhalten sich die schutzlosen Küken im Nest sehr ruhig.

Was blüht wann?



Schneeglöckchen: ungewöhnlich von Februar bis April



Krokusse und Osterglocken: ab März



Tulpen: blühen im April

Erster Schramberger Rathaus-Neubau macht Schultheiß Jegglin amtsmüde

Im ersten Schramberger Rathaus wurden Geschichte – und Geschichten – geschrieben. Anno 1833 erwarb die Gemeinde für den Bau dieses ersten Verwaltungssitzes von Joseph Heine die Schildwirtschaft „Zum Ochsen“ gegenüber dem „Hirsch“. Diesen „Ochsen“ hatte man nach dem großen Brand im Jahre 1805 neu gebaut. Nur knapp 30 Jahre später wurden Scheune, Stallungen, Metzgerei, Kellerräume, Rothgerbereiwerkstatt, Gaststube, Tanzboden und Wohnräume wieder bis auf die Grundmauern abgerissen.

Der Neubau nach den Plänen von Architekt Leins aus Stuttgart zog sich in die Länge – weil während der Bauzeit die Pläne geändert wurden und die Handwerker sich sehr viel Zeit ließen. Deshalb wurde Gemeindepfleger und zugleich Gemeindebaumeister Langenbacher beauftragt, die Arbeit der Handwerker fortwährend zu überwachen und diese gegebenenfalls „anzutreiben“. So gelang es, den Bau bis April 1835 fertigzustellen. Die Baukosten betragen 4300 Gulden plus etwa 5600 Gulden für den Grunderwerb, sodass das neue Rathaus insgesamt rund 10.000 Gulden kostete. Zur Finanzierung musste von einer Stiftung in Tübingen ein Darlehen in Höhe von 8000 Gulden aufgenommen werden.

Dieses erste Rathaus enthielt Parterre das Schrankenlokal (später Kaufhaus), auf der anderen Seite Keller, Wachstube und ein Reserveschulzimmer. In der „Belle-Etage“ (1. Stock) befanden sich die Amtszimmer von Schultheiß und Ratsschreiber, ein großer Ratssaal, die Registratur, ein Arrestlokal und die Wohnung des Amtsdieners. Im



Dieses Foto aus der Zeit um 1910 zeigt das Gebäude kurz vor der Einweihung des heutigen Rathauses im Jahr 1913.

Dachgeschoss war die Wohnung für den jeweiligen Ortsvorsteher eingerichtet.

Schultheiß Jegglin hatte mit diesem Rathausbau so viel Ärger, dass ihm die Lust an seiner Tätigkeit in Schramberg verging. Er stellte sein Amt vorzeitig zur Verfügung und wechselte als Amtsnotar nach Donzdorf bei Göppingen. Zum Nachfolger wählten die Schramberger den Oberndorfer Amtsaktuar Fidel Bollinger. Er wurde am 18. Juni 1836 vereidigt und stand der Gemeinde bis 1849 vor. Im Zusammenhang mit den Ereignissen des Jahres 1848 wurde er aufgrund des Urteils eines Disziplinarverfahrens 1849 seines Amtes enthoben.

In dem neuen Rathaus wurde über Jahrzehnte bewegte Schramberger Geschichte geschrieben. Hier stellten die Ortsvorsteher German Waller, Albert Holzwarth, Edmund

Harrer und Franz Paradeis zusammen mit dem Gemeinderat und Bürgerausschuss die Weichen für das rasche Wachstum des einst bettelarmen Marktflückens zu einer wohlhabenden Industriestadt. Der schnelle Bevölkerungsanstieg und die rasante Entwicklung der Industrie bedeuteten auch Mehraufgaben für die Stadtverwaltung. Diese erforderten immer mehr städtische Bedienstete, sodass die Räume im Rathaus um die Jahrhundertwende knapp wurden. Deshalb ließ Stadtschultheiß Holzwarth schon im Jahre 1889 einen Rathausbaufonds anlegen, dem jährlich 3000 Mark aus dem laufenden Etat zugeführt werden sollten. Dieser Betrag wurde zwei Jahre später auf 5000 Mark erhöht, so dass der Baufonds 1907 auf über 100.000 Mark angewachsen war. Das Geld wurde zunächst in Württembergischen Staatsobligationen, später in städtischen Obligationen angelegt.

Als zu Beginn des Jahres 1907 eine gründliche Renovierung des Rathauses anstand war die Frage, ob man dieses Geld nicht sinnvollerweise für einen Rathausneubau verwenden sollte. Denn inzwischen waren die Büroräume knapp, das Gebäude genügte den feuer- und sicherheitspolizeilichen Vorschriften nicht mehr – und weil der einzige Sitzungssaal oft von überörtlichen Behörden genutzt wurde, stand er den örtlichen Gremien nicht zur Verfügung. Zudem hatte man sich bei der ersten Rücklage für den Rathausbau vorgenommen, dass ein neues Gebäude errichtet werden sollte, wenn dieser Betrag auf über 100.000 Mark angewachsen ist. Diese Voraussetzung war nun erfüllt. Die Kosten für einen Neubau wurden auf 150.000 bis 180.000 Mark geschätzt.

Der Neubau nach den Plänen von Architekt Leins aus Stuttgart zog sich in die Länge – weil während der Bauzeit die Pläne geändert wurden und die Handwerker sich sehr viel Zeit ließen

Die Baukosten betragen 4300 Gulden plus etwa 5600 Gulden für den Grunderwerb, sodass das neue Rathaus insgesamt rund 10.000 Gulden kostete

In dem neuen Rathaus wurde über Jahrzehnte bewegte Schramberger Geschichte geschrieben

Schultheiß Jegglin hatte mit diesem Rathausbau so viel Ärger, dass ihm die Lust an seiner Tätigkeit in Schramberg verging



Auf der ältesten Darstellung des Gebäudes ist der berühmte „Weiberkrawall“ vom 24. Juni 1844 dargestellt, der sich vor dem Rathaus zugetragen hat.

Herzlich willkommen!



Das Hallenbad in Schramberg mit toller Aquacross-Anlage



EINTRITTSPREISE

Einzelkarte

Erwachsene (ab 18 Jahren) 4,00 EUR

Jugendliche unter 18 Jahren sowie Schüler und Studenten,
Rentner ab 65 Jahren, Schwerbehinderte ab 50 % GdB 2,00 EUR

Kinder unter 4 Jahren haben freien Eintritt

Früh-/Spättarif

1,5 Std. nach Öffnung (außer montags)/vor Schließung

Erwachsene (ab 18 Jahren) 2,00 EUR

Jugendliche unter 18 Jahren sowie Schüler und Studenten,
Rentner ab 65 Jahren, Schwerbehinderte ab 50 % GdB 1,00 EUR

Familientarif

Beide Elternteile

einschließlich aller eigenen Kinder bis 18 Jahren. 12,00 EUR

Ein Elternteil

einschließlich aller eigenen Kinder bis 18 Jahren. 8,00 EUR

Zehnerkarte

Die Zehnerkarten ermöglichen einen bequemen Eintritt
ohne Wartezeiten am Kassensystem.

Erwachsene (ab 18 Jahren) 40,00 EUR

Ermäßigte 20,00 EUR

Jahreskarte inkl. Freibad

Die Jahreskarte inklusive Freibad ist nur bei

den Stadtwerken erhältlich 250,00 EUR

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	14.00 – 21.00 Uhr
Dienstag	09.00 – 21.00 Uhr
Mittwoch	06.30 – 21.00 Uhr
Donnerstag	09.00 – 22.00 Uhr
Freitag	09.00 – 21.00 Uhr
Samstag	09.00 – 21.00 Uhr
Sonn-/Feiertag	09.00 – 20.00 Uhr

**KOSTENLOSE
PARKPLÄTZE**



badschnass
Wittumweg 7, 78713 Schramberg-Sulgen
Telefon: 07422 9898854, www.badschnass.de